

**Pfarrbrief der Pfarreien St. Clemens, St. Engelbert,
St. Mariä Himmelfahrt und St. Michael in Solingen**

MiNor Spektrum



Weihnachten 2011

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	4
-----------------------	----------

Schwerpunktthema: „Gott ist geboren als ein Kind im Stalle“

Gott wird Kind	6
Kindheitserinnerungen unseres Seelsorgeteams	8
Kindersegnung	15
Krippenspiel	16
Sternsingeraktion 2012	17
In der Weihnachtsbäckerei	19
Pfarrcaritas	22
Montessori-Kinderhaus, St. Engelbert	23

MiNor vor Ort:

kfd St. Clemens	25
Bilder aus dem MiNor-Land	27
Peru-Kreis	28
Komm, geh mit auf den Weg der Kontemplation.	29
Zentrum Frieden	30
Die Schützen aus Gräfrath	32
Untkhana	33

MiNor lädt ein:

Chorangebot im MiNor-Land	35
5. Solinger Krippenweg	37
Weltgebetstag der Frauen	37
Museumsbesuche	38
Gottesdienste für Kinder	39

Informationen und Termine:

Was muss ich tun, wenn?	40
Regelmäßige Gottesdienste	42
Beichtgelegenheiten in St. Clemens	43

Gottesdienste während der Adventszeit	43
Besondere Gottesdienste	44
Saal- Vermietungen	45
MiNor-Bus	46
Büchereien	47
Anhänger Gravenrode	48
Termine	49
 Sonstiges:	
Unsere Seelsorger	50
Öffnungszeiten der Pfarrbüros	50
Impressum	51
 Caritas	 52



Die drei neuen Seelsorger im MiNor-Land bei ihrer Einführung

Grußwort

Gott ist geboren als ein Kind im Stall

Liebe Schwestern und Brüder in den Gemeinden
in Solingen-MiNor,

diese Zeile, die in diesem Jahr als Thema für das MiNor-Spektrum zu Advent und Weihnachten fungiert, erinnert sehr deutlich an ein Kirchenlied aus der Weihnachtszeit. Dieses Lied „Nun freut euch, Ihr Christen“ drückt viel vom dem aus, was für uns Christen das Weihnachtsfest bedeutet. Gott kommt uns entgegen. Er, der Schöpfer der Welt, der große Gott wird Mensch, wird ein kleines Kind, geboren unter den Einfachen und Armen, denen am Rand der Gesellschaft. Und wir werden eingeladen, zu ihm zu kommen: „Kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.“



Die Tatsache, dass Gott Mensch wird, ist für uns ein Grund zur Freude und ein Grund zur Anbetung. So gehören die Dinge zusammen. Die Freude mag für viele Mitmenschen, die nicht mehr Teil unserer Kirche sind, und auch für viele von uns noch nachvollziehbar sein. Die Anbetung aber ist doch den meisten von uns schon fremd geworden. Wie mag dieser Gedanke auf Menschen wirken, die nicht mehr aktiver Teil unserer Kirche und unserer Gemeinden sind? Fremd – seltsam – fern der Realität...

In unserer Zeit wird in vielen Zusammenhängen auch in der Kirche und in unserem Bistum oft davon gesprochen, dass wir eine Krise des Glaubens in Deutschland und Europa erleben. Viele Menschen verstehen uns und unsere Botschaft nicht mehr. Sie können mit unseren Worten, mit unseren Antworten auf die Sinnfragen des Lebens nichts mehr anfangen. Diese Analyse ist sicher richtig. Darum müssen wir uns darum bemühen, die alten Worte und die immer neue Botschaft wieder verständlich zu machen. Zum Beispiel auch die Frage, warum Gott als Kind in einem Stall Mensch wird und warum wir zu ihm gehen und ihn anbeten sollen.

Kann es denn ein größeres Geschenk geben, als dass der allmächtige Schöpfer, der Grund allen Seins, so uns Menschen gegenübertritt, dass wir ihn begreifen können

– und zwar im wahrsten Sinn des Wortes? Können Sie sich etwas Großartigeres vorstellen, als dass sich DIE Macht der Welt auf das niedrigste Niveau des einfachsten Menschen begibt? Kein Politiker, kein Star aus Unterhaltung und Sport, kein Idol unserer Tage käme auf eine solche Idee. Je größer der Ruhm und je populärer die Person, desto mehr Personenschutz und Abschottung wird heute betrieben.

Gott ist anders! Und darum können, dürfen und müssen wir uns freuen. Darum soll unsere Freude Ausdruck in tiefster Verehrung, in Anbetung finden. Ich hoffe, dass es uns allen gelingt, uns in dieser Adventszeit angemessen auf das große Fest vorzubereiten und in dieser Weihnachtszeit unsere Freude und unsere Verehrung für Gott so zum Ausdruck zu bringen, dass uns die Menschen verstehen und sich mit uns freuen können. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen und Ihren Familien, allen, die zu Ihnen gehören, im Namen aller Seelsorgerinnen und Seelsorger in unseren Gemeinden eine besinnliche Adventszeit und ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest.

Ihr 

Pfr. Bernhard Dobelke - leitender Pfarrer und Stadtdechant



Gott ist geboren als ein Kind im Stalle

Gott wird Kind

Ich glaube ja nicht, dass je ein Mensch verstanden hätte, was das heißt: Gott liebt seine Geschöpfe und aus Liebe zu ihnen drängt es ihn, Mensch zu werden! Macht er sich doch auf diese Weise angreifbar und verletzbar. Wenn Gott sich in der Person Jesus seiner selbst entäußert, wie es im Philipperbrief (Phil 2,7) heißt, dann verlässt er seine Unbegreifbarkeit. Er offenbart sich in diese von ihm geliebte Menschenwelt hinein, macht sich klein, wird bedürftiges Kind; KIND ... ja, wer soll DAS verstehen?

Vielleicht war es einer der schönsten Momente der christlichen Geschichte, als im Jahre 1223 Franz von Assisi einfiel, diesem Geheimnis von einer anderen Seite her auf die Spur zu kommen. Nicht durch den Verstand, sondern durch das sinnenhafte Erleben wollte er das Ereignis der Geburt Jesu für sich und die Menschen seiner Nachbarschaft griffig machen: „Ich möchte seine Geburt in Betlehem so feiern, dass die Not SICHTBAR wird, die er von Kindheit an ertragen musste, um uns Sünder zu retten.“ Dabei sollten aber nicht allein die Augen, als

vielmehr alle Sinne in Anspruch genommen werden. Seine Idee dazu war, die Ereignisse um die Geburt Jesu zu spielen. Draußen unter freiem Himmel sollte nachempfindbar werden, wie frei Gott den Menschen in diesem Jesuskind anhimmelt.

Und so geschah es: Bei Assisi in Mittelitalien gibt es einen Ort mit Namen Greccio. Dort befinden sich zahlreiche natürliche Höhlen in den Felswänden. Franz hatte sich dahin oft für viele Tage zum Fasten und Beten zurückgezogen. Auf seinen Rat hin verteilten nun die Nachbarn in einer dieser Höhlen wie in einem Stall etwas Stroh. Sie stellten einen Futtertrog hinein und organisierten einen Ochsen und einen Esel, wie sie es sich in der Szenerie um das Geburtserignis Jesu vorstellten. Diese beiden Tiere sollten nämlich trotz ihrer Behinderung (Unfruchtbarkeit und Einfältigkeit), wie es die Überlieferung verlangte, Zeugen der Geburt Jesu werden. In der Nacht dann kamen die Menschen aus den umliegenden Dörfern mit Fackeln in den Händen durch die Wälder zum Berghang hi-



nauf. Ein Priester war nach Greccio bestellt worden. Auf dem zur Krippe gewordenen Futtertrog feierte er mit den hinzugekommenen Gläubigen die Messe. Franz von Assisi las als Diakon, der er ja war, das Weihnachtsevangelium. Die Gläubigen wurden auch zum Mitspielen des Gehörten aufgefordert: Eine Mutter mit ihrem Säugling stellte Maria mit dem Jesus-



kind dar. Josef und die Hirten wurden rasch gefunden und selbst die Schafe fanden sich in den „Mäh“-Rufen der Übrigen wieder! Ein Zeuge des Abends berichtete: „Zu Ehren kommt da die Einfalt, die Armut wird erhöht, die Demut gepriesen und aus Greccio wird gleichsam ein neues Betlehem“ (Thomas von Celano 1,86)

Der Glaube der Menschen im Mittelalter wirkt auf uns durch seine Sprache der Bilder ungewohnt kindlich. Dennoch sind seit dieser ersten Krippen-Christmette in Greccio bis in unsere Zeit hinein gerade die Krippendarstel-

lungen nicht mehr aus der Weihnachtstradition wegzudenken.

Gott wird Mensch, ja, Gott wird hilfloses Kind - das ist Kern der göttlichen Liebesbotschaft an den Menschen. Diese Botschaft gilt jedem Menschen. Grund genug, dass wir uns auf diesem Hintergrund auch selbst zu lieben vermögen. Nicht für unsere Stärken und

für unsere vermeintliche Allmächtigkeit. Wir können uns ganz schutzlos und angstfrei liebend unserer ganzen Persönlichkeit zuwenden, auch und gerade den dunklen und unerlösten Teilen unseres Ichs. Gott hat sie ja bereits vor uns ange-

nommen und geliebt. Dafür steht meines Erachtens das ganze Leben Jesu, gerade in seinen Begegnungen mit den Schwachen seiner Zeit.

Die Krippe ist Symbol dieser ganzheitlichen Liebe Gottes. Vor der Krippe verstummt alles Messen und Vergleichen, alle Konkurrenz und Scham. Vor der Krippe kommt der Mensch zu sich selbst, findet Gott und findet gleichzeitig sich selbst.

Mach es doch einfach wie Gott: Werde Mensch!

Reiner Krause

Kindheitserinnerungen unseres Seelsorgeteams

Wie haben Sie in Ihrer Kindheit Heiligabend gefeiert?

Pfr. Bernhard Dobelke: Das hing sehr von den Umständen ab. Wir sind eine Zeit lang sehr oft über Weihnachten in den Urlaub gefahren. Dann war natürlich das Weihnachtsfest auch sehr vom Urlaubsort geprägt. So haben wir einige Jahre Weihnachten im Bayrischen Wald verbracht.

Pater Joy: Heiligabend sind wir mit der ganzen Familie bis kurz vor Mitternacht wachgeblieben und bei 25 Grad mit Taschenlampen ausgerüstet durch die dunklen Straßen zur Kirche gegangen.

gen. Dort haben wir die Mitternachtsmesse mitgefeiert. Nach dem Gottesdienst wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Anschließend haben wir mit dem gemeinsamen Essen das die ganze Adventszeit eingehaltene Fasten gebrochen.

Kordula Montkowski: In meiner Kindheit war der Heilige Abend ein aufregender Tag, an dem das Wohnzimmer plötzlich tabu war, weil meine Eltern dort den Baum geschmückt, die Krippe aufgebaut und die Bescherung vorbereitet haben. Nachmittags sind wir, also meine Brüder, meine Eltern und ich gemeinsam in die Kinderchristmette gegangen. Danach

durften wir Kinder dann zu Hause endlich in den wunderschön geschmückten Raum, haben Weihnachtslieder gesungen und durften dann endlich die Geschenke auspacken. Danach gab es dann das Festessen.

Pfarrer Bernhard Stodt: Ich bin im Jahr 1934 geboren. Folglich fiel ein Teil meiner Kindheit in die Zeit des zweiten



Unsere Seelsorger im MiNor-Land

Weltkriegs, der 1939 begann. Mein Vater wurde 1940 zum Militär eingezogen und kam erst im Sommer 1945 wieder aus der Gefangenschaft zurück. Wir, meine Mutter, mein Bruder und meine kleine Schwester, lebten nach der Zerstörung unserer Wohnung durch Bomben bei einem nächtlichen Bombenangriff recht beengt bei unseren Großeltern am Stadtrand von Düsseldorf. Wegen der ständigen nächtlichen Bombenangriffe verbrachten wir viele Nächte im Keller unseres Hauses. Mehrmals wurden meine Mutter und wir drei Kinder für einige Wochen bzw. Monate von den Behörden evakuiert: zuerst in die Nähe von Glatz in Schlesien, dann in die Nähe von Mühlhausen in Thüringen. Weihnachten waren wir jedoch immer wieder bei den Großeltern zu Hause.

Heiligabend begann für uns immer nach Einbruch der Dunkelheit mit dem Gang zur Kirche, zur Feier der Christmette. Unsere Mutter blieb derweil zu Hause, backte Plätzchen, schmückte das Wohnzimmer und den Christbaum und legte die Geschenke, meist Spielsachen oder Sachen zum Anziehen, auf den Gabentisch.

Als wir aus der Kirche zurückkamen, war alles fertig und die Überraschung und Freude war groß.

Diakon Jürgen Wies: In der heilen Welt meiner Eltern und Kindheit mit Singen, Essen und Geschenken.

Reiner Krause: Der Nachmittag des Heiligabends war voller Vorbereitungen: Während der Vater sich im Wohnzimmer heimlich hinter verschlossenen Türen um das Schmücken des Baumes kümmerte, fügte die Mutter alles Weitere in die nötigen Abläufe: Kinderbaden, Kartoffelsalat machen und das Wohnzimmer vor uns Kindern abschirmen mit dem verheißungsvollen Hinweis „Da ist vielleicht schon das Christkind drin!“. Am frühen Abend wurden dann meine drei jüngeren Brüder und ich mit dem traditionellen Witz des Vaters: „Kinder, kommt rein, der Baum brennt!“ vom Spiel aufgeschreckt. Und als wir dann ins Wohnzimmer treten durften, stand da der prachtvolle Weihnachtsbaum. Der Vater las feierlich das Evangelium der Geburt Jesu, begleitete mit Gitarre unseren Gesang „Engel auf den Feldern singen“ und dann, ja dann durften wir Kinder ins angrenzende „Herrenzimmer“, unsere Geschenke bewundern!

Nach einiger Zeit hatten wir Kinder den Gabentisch ausgiebig erkundet, überreichten den Eltern unsere Geschenke und setzten uns zu Tisch.

Diakon Galli: Vormittags haben wir den Weihnachtsbaum geschmückt. Es wurde geputzt und dekoriert. Danach schickten uns unsere Eltern in der Regel zu einem Spaziergang raus um die Geschenke vorbereiten zu können (lange konnten wir nicht verstehen,

warum wir ausgerechnet am Nachmittag des Heiligabends spazieren gehen mussten...). Mit dem ersten Stern am Himmel wurde zu Abend gegessen. Von uns Kindern wurde der Abwasch erledigt. Als wir fertig waren, bimmelte immer ein Glöckchen im Wohnzimmer. Das war für uns ein Zeichen zu kommen. Vor der Bescherung sangen wir erst mal Weihnachtslieder und betrachteten dabei die verpackten Geschenke. Es war nicht einfach sich zu gedulden und konzentriert die teils deutschen, teils polnischen Lieder zu singen. Nach dem Auspacken der Geschenke haben wir den Abend genossen und sind ab einem gewissen Alter mit in die Christmette um Mitternacht gekommen.

Ihr schönstes Kindheitserlebnis zum Thema Weihnachten?

Pfr. Bernhard Dobelke: Da wir schon lange Jahre Hunde in der Familie hatten, war es immer sehr lustig, unsere Tiere an diesen Tagen zu beobachten. Es war immer schön zu sehen, dass sie nicht wussten, was um sie herum so alles vor sich ging. Irgendwann haben wir dann mal ein Buch über einen Hund entdeckt, der sein erstes Weihnachtsfest beschreibt. Diese Beobach-

tungen treffen es sehr genau. Das Buch heißt übrigens „Mein 24. Dezember“ und ist geschrieben von Achim Bröger.



Pater Joy: Während der Adventszeit haben wir eine große Krippe in Form eines Stalles gebastelt, die im Garten aufgestellt wurde und jedes Jahr anders gestaltet war. Um die dunkle Nacht zu erleuchten, wurden viele Sterne mit elektrischem Licht aufgehängt. Das haben auch unsere christlichen Nachbarn getan, so dass man überall leuchtende Sterne sehen konnte. Weil wir nicht soviel Moos hatten, um den Boden der Krippe auszustreuen, haben wir in der Adventszeit Reis in Körbchen ausgesät. Bis Weihnachten war der Reis aufgekeimt und in die Höhe gewachsen. Die jungen grünen Triebe sahen sehr zart und schön aus. Wir haben aus Ton gebrannte Keramikrippenfiguren gekauft und sie in den Stall gestellt.

Kordula Montkowski: Wir hatten in der Adventszeit außer den „normalen“ Adventskalendern immer auch einen Kalender, bei dem es an jedem Tag etwas zu basteln und eine Geschichte gab. Meine schönste Erinnerung hat mit einem dieser Kalender zu tun. In einem Jahr entstand mit jedem Tag

ein gebastelter Wintersternenhimmel und zu allen Sternbildern gab es Legenden und Geschichten. Am Heiligen Abend funkelten dann abends all diese Sterne über uns.

Pfarrer Bernhard Stodt: Mein schönstes Weihnachtserlebnis war, als unser Vater uns ganz überraschend an einem Heiligen Abend besuchte. Als Familienvater hatte er für ein paar Tage Heimaturlaub bekommen und für jeden von uns ein kleines Geschenk mitgebracht.

Diakon Jürgen Wies: Ich träumte immer von einer Märklin – Eisenbahn und dann stand sie plötzlich unter dem Tannenbaum.

Reiner Krause: Wenn in späteren Jahren nachts mein Bruder mit dem Waldhorn-Quartett in der verschneiten Dorflandschaft unterwegs war, dann war das für mich ein wunderschönes Weihnachtserlebnis.

Diakon Galli: Statt von einem Erlebnis möchte ich von einem besonderen Gefühl berichten. Denn die Stimmung zu Weihnachten war eine ganz besondere. Der Weihnachtsbaum im Wohnzimmer, die Lichter und die Wärme machten das Ganze. Dazu die Eltern, die für uns Zeit hatten, besonders mein Vater, der sonst immer sehr beschäftigt war. Wir haben gemeinsam

gespielt, geredet und gelacht. Es war so schön sich an den Weihnachtstagen am Tisch zu versammeln und die Festfreude zu genießen. Dieses besondere Gefühl hat sich in mir so eingeprägt, dass ich es bis heute immer zu Weihnachten verspüre.

Was hat Sie als Kind in der Christmette besonders begeistert?

Pfr. Bernhard Dobelke: Die besondere Atmosphäre, die ungewohnte Zeit, das Licht durch Christbäume und Kerzen. Das sind Bilder, an die ich mich gerne erinnere.

Pater Joy: Zu Beginn der Mitternachtsmesse trug der Priester das mit einem Tuch verhüllte Christkind auf seinen Armen durch den Mittelgang der Kirche zur Krippe. Manchmal machten die Gläubigen auch eine kleine Prozession durch die Kirche. Wenn das Jesuskind schließlich in der Krippe lag, wurde das verhüllende Tuch weggenommen. Im gleichen Augenblick läuteten alle Kirchenglocken und ein Feuerwerk wurde abgebrannt, um durch akustische Zeichen kundzutun, dass Jesus in dieser heiligen Nacht geboren worden war.

Kordula Montkowski: In der Kinderchristmette fand ich es natürlich immer toll, wenn wir im Krippenspiel mitmachen durften (und ich war ein sensationeller Josef!). Außerdem gab es in

unserer Gemeinde immer eine Adventskrippe, die an jedem Adventssonntag anders aussah und da waren wir dann besonders gespannt, was an Weihnachten auf uns wartete.

Pfarrer Bernhard Stodt: Ich habe noch in Erinnerung: die weihnachtlich geschmückte Kirche in Düsseldorf-Hassels, den Duft der Tannenzweige und die vielen Lichter und dann die festliche Christmette mit Chorgesang und gemeinsamen weihnachtlichen Liedern.

Diakon Jürgen Wies: Die schönen Lieder und die festliche Stimmung.

Reiner Krause: Wenn es abends spät in die Christmette ging, war ich als Messdiener immer ziemlich aufgeregt und trotzdem fasziniert von der Feierlichkeit. In der Kirche sangen alle mit, was mich besonders begeisterte.

Diakon Galli: Einige Jahre sprach man in unserer Familie von einer gewissen Tradition, dass ich - in der Kirche angekommen - immer einschlief und am Ende der Christmette wach wurde. Von daher kann ich aus der Zeit von keiner besonderen Begeisterung berichten.

Als ich größer wurde war ich immer von der Menge der Menschen, wie der Chor oder/und das Orchester die Messe begleiteten und wie andächtig mit-

gesungen wurde, begeistert. Das Lied „Stille Nacht“ war oft mit einem Gänsehauteffekt verbunden.

Wie wurde früher bei Ihnen der Weihnachtsbaum geschmückt und von wem?

Pfr. Bernhard Dobelke: Das Schmücken des Weihnachtsbaums ist mindestens in meiner Jugendzeit immer eine Familienangelegenheit gewesen. Meist am Heiligen Abend oder höchstens am Tag vorher wurde der Baum von der ganzen Familie geschmückt. Wenn wir über Weihnachten im Urlaub in Bayern waren, hatten wir dort im Appartement einen Baum, der vom Hotel geschmückt wurde.

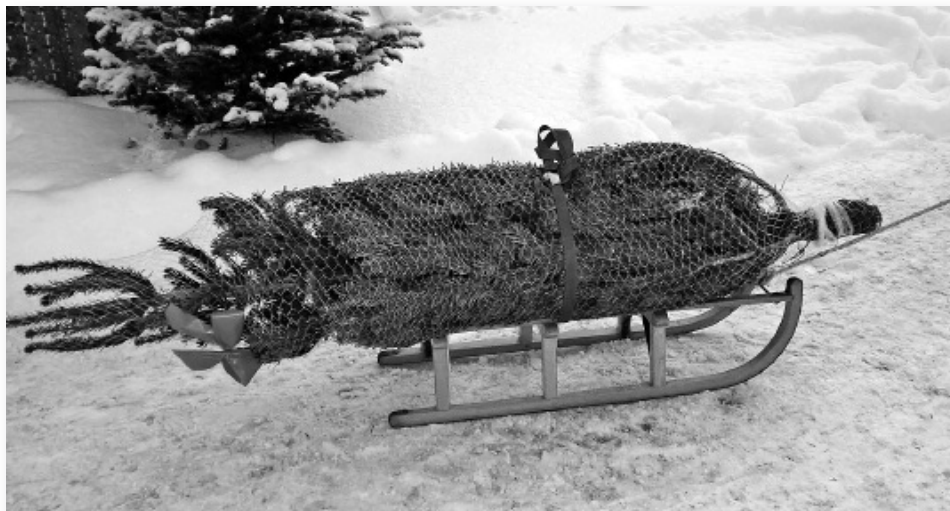
Pater Joy: In meiner indischen Heimat Kerala wachsen keine Tannenbäume. Deshalb hängen wir schön leuchtende Sterne in die Mangobäume oder in andere Bäume. Meistens macht das der Vater und die Kinder schauen zu. Manchmal darf auch ein großer Bruder helfen.

Kordula Montkowski: Als wir noch klein waren, haben meine Eltern den Baum immer alleine geschmückt, entweder mit Strohsternen oder mit Glaskugeln, dazu gab es dann nur echte Kerzen, keine Lichterketten. Später durften wir dann helfen. Als ich in der Grundschule war, war ich immer neidisch auf die bunten Bäume meiner Freundinnen

mit viel Lametta und bunten Kugeln, aber da waren (und sind) meine Eltern stur. Heute finde ich genau diesen schlichten, klassischen Baum besonders schön.

Pfarrer Bernhard Stodt: Der Weihnachtsbaum wurde geschmückt mit

Reiner Krause: Der Vater schmückte den Baum mit Kugeln, Feenhaar, Staniol-Lametta (jedes Jahr wieder verwendet), brennenden Wunderkerzen und der kleinen Krippe unter dem Baum, anfangs mit Gratis-Plastikfiguren von Rama-Margarine.



von uns Kindern in der Adventszeit gebastelt und aus Sperrholz und Pappe geschnittenen und bemalten Figuren: mit Sternen, Engeln, Hirten, Schafen und mit Süßigkeiten.

Geschmückt wurde der Baum immer von unserer Mutter während unserer Abwesenheit.

Diakon Jürgen Wies: Mit weißen Kugeln, Silberlametta und echten Kerzen.

Diakon Galli: Unser künstlicher Weihnachtsbaum wurde am Vormittag des Heiligabends von uns Kindern und unserem Vater geschmückt.

Haben Sie ein traditionelles Weihnachtsessen?

Pfr. Bernhard Dobelke: Da gibt es bei uns keine Traditionen. Die Variante Würstchen und Kartoffelsalat gab es bei uns genauso wenig wie den Weihnachtskarpfen aus der Badewanne.

Pater Joy: Die Traditionen sind von Region zu Region verschieden. Bei uns gibt es zum Weihnachtsessen nach der Mitternachtsmesse ein Brot, das aus Reismehl, Rosinen und Cashew-Nüssen gebacken ist, dazu gibt es Fleischcurrys.

Kordula Montkowski: Ich kann mich an verschiedene Speisen am Heiligen Abend erinnern. Es gab häufiger rheinischen Heringssalat mit Brot, später hatten wir dann im jährlichen Wechsel Käse- oder Fleischfondue. Das wichtigste „Weihnachtsessen“ waren und sind für mich aber „Wespennester“, also makronenähnliches Gebäck aus Eischnee, Zucker, Schokolade und

Mandelblättchen. So schmeckt für mich Weihnachten.

Pfarrer Bernhard Stodt: Es gab immer ein gutes, jedoch kein traditionelles Weihnachtsessen.

Diakon Jürgen Wies: Wenn es Aal gab, dann war Weihnachten.

Reiner Krause: Fast alle Jahre gab es Kartoffelsalat mit Russen-Ei und Würstchen, später auch schon mal Fondue.

Diakon Galli: Ja, wie es in Polen Tradition ist, gehört der Karpfen zum Abendessen am Heiligabend dazu.



Kindersegnung für alle Solinger Kinder

Am Nikolausabend 2011, also am 6. Dezember, laden wir um 18:00 Uhr alle Kinder mit ihren Eltern oder anderen Begleitpersonen, egal welcher Konfession, Religion oder Weltanschauung sie sich angehörig fühlen, nach Sankt Michael zur großen Kindersegnung ein. Gott sagt ja zu jedem Kind, und diesen Zuspruch wollen wir im Rahmen einer Kindersegnung zum Ausdruck bringen.



Der Segenszuspruch für ein Kind ist ein öffentliches „JA“ zu seinem Leben mit allen Möglichkeiten, die in so einem kleinen Wesen stecken. Das Kind ist, so bekennen wir, Gottes Geschöpf. Und das verlangt unseren Respekt vor diesem Leben.

Der Segenszuspruch für ein Kind bedeutet zugleich aber auch Entlastung für die Eltern, denen Gott das Kind geschenkt und anvertraut hat, und die jetzt um seinen Segen bitten. Sie haben in ihm eine Hilfe bei der Erziehung Ihres Kindes. Sie sind nicht allein auf ihre eigene Kraft, Geduld, Verantwortung, Ausdauer, Liebe und was sonst noch alles nötig ist, um ein Kind zu begleiten, angewiesen. Gottes Segenszuspruch entlastet und nimmt die Angst vor Fehlern.

Der Zuspruch des Segens Gottes wird besonders durch das Zeichen der Handauflegung für jedes einzelne Kind zum Ausdruck gebracht, weil jedes Kind einmalig ist.

Der Kinder- und Jugendchor führt dazu ein Nikolaus-Spiel auf.

Herzliche Einladung an alle Solinger Kinder

Ihr / Euer Diakon Jürgen Wies

In die Rolle von Maria und Josef schlüpfen

Bald ist es wieder so weit – Weihnachten rückt immer näher. Doch was wäre Weihnachten ohne ein Krippenspiel? Wie schon seit Jahren findet an Heiligabend eine Aufführung der Weihnachtsgeschichte in St. Michael statt.



Und hier sind auch dieses Jahr – und alle Jahre wieder – die kleinen Mitglieder der Gemeinden gefragt, mit eigenem Engagement etwas beizutragen. Dazu gehört natürlich auch eine gründliche Vorbereitung: die Rollen müssen verteilt, die Texte gelernt und die Lieder geprobt werden. Jedes Jahr aufs Neue kommen Kinder zusammen, um gemeinsam das

Krippenspiel umzusetzen. Nicht nur Messdiener sind eingeladen sich einzubringen, sondern auch die Kleinen und Größeren unserer Gemeinden sind herzlich willkommen. Begleitet wird die Aufführung vom Kinder- und vom Jugendchor. Diese Chöre sind nicht nur an Weihnachten aktiv, sie gestalten auch manche Messe musikalisch mit. Alle Kinder ab 6 Jahren dürfen, wenn sie Lust haben, im Kinderchor mitsingen.

Die Kinderkrippenfeier in **St. Michael** beginnt am **24. Dezember um 16:00 Uhr**.

Auch in St. Clemens und St. Mariä Himmelfahrt gibt es **am Heiligen Abend** Krippenspiele in der Kinderkrippenfeier und zwar **um 15:00 Uhr in St. Mariä Himmelfahrt** und **um 15:30 Uhr in St. Clemens**.

Schon in der Woche zuvor feiert die **Kindertagesstätte Wupperstraße am Dienstag, 20.12., um 17:00 Uhr in der Clemenskirche** einen Gottesdienst mit Krippenspiel.





„Klopft an Türen, pocht auf Rechte“ St. Clemenser Sternsingeraktion 2012

Man hat das Gefühl, es sei gestern gewesen, dass die Sternsinger im Wohnzimmer standen und den Segen ins eigene Haus trugen. Dennoch ist fast ein Jahr vergangen, und die Sternsingeraktion 2012 steht vor der Tür!

Von **Freitag, 06.01.12, bis Sonntag, 08.01.12**, werden die Sternsinger der Gemeinde St. Clemens wieder durch die Straßen unserer Stadt ziehen, um den Segen Gottes in die einzelnen Häuser zu bringen.



Mit dem Leitwort „Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“ wollen die Sternsinger deutlich machen, dass die Rechte von Kindern überall auf der Welt respektiert und unterstützt werden müssen. Sie setzen sich dafür ein, dass Erwachsene und Politiker ihre Rechte schützen. Denn Armut und Gewalt sind massive Verletzungen der Kinderrechte, Gesundheitsversorgung und Bildung müssen selbstverständlich sein. Doch gerade

in Nicaragua, dem Beispielland der Aktion Dreikönigssingen, werden die Kinderrechte von vielen mit Füßen getreten. Missbrauch, Misshandlung und häusliche Gewalt gegen Kinder sind dort an der Tagesordnung. Die Sternsinger unterstützen in Nicaragua unter anderem Projekte, in denen Kinder sich für ihre Rechte einsetzen. Sie werden „stark“ und selbstbewusst gemacht, um sich vor Übergriffen schützen zu können.

Doch nicht nur die Kinder in den Projekten in Nicaragua profitieren vom Einsatz der kleinen und großen Könige in Deutschland.

Straßenkinder, Aids-Waisen, Kindersoldaten, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können, denen Wasser, Nahrung und medizinische Versorgung fehlen, die in Kriegs- und Krisengebieten, in Flüchtlingslagern oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen – Kinder in gut 110 Ländern der Welt werden jedes Jahr in Projekten betreut, die mit Mitteln der Aktion unterstützt werden.

Gemeinsam mit ihren erwachsenen Begleitern werden sich auch die Sternsinger aus St. Clemens auf ihre Aufgabe vorbereiten. Sie lernen die Nöte und Sorgen von Kindern rund um den Globus kennen und werden mit ihrem Engagement für die Linderung von Not in zahlreichen Projektorten sorgen.

Also: Wer Lust hat, aktiv an der Sternsingeraktion teilzunehmen, kann sich im Pfarrbüro melden oder einfach sonntags nach der Hl. Messe um 11.15 Uhr (ca. 12.15 Uhr) zur Probe kommen. Wir treffen uns jeden Sonntag in der Kirche und gehen anschließend in das Pfarrzentrum.

Es gibt wieder viel zu tun:

- ❖ neue Lieder einüben
- ❖ die Gruppen neu bilden
- ❖ hoffentlich jede Menge neue Sternsinger einarbeiten
- ❖ und, und, und.....

Das Sternsingerteam von St. Clemens



Sternsingertermine 2011/12 St. Michael

Probe:	Donnerstag, 29.12., 10.30 Uhr in St. Michael
Aussendung:	Donnerstag, 05.01., 9.00 Uhr SM
Laufen:	Donnerstag, 05.01., ab 11 Uhr
	Freitag, 06.01., ab 14 Uhr
	Samstag, 07.01., ab 11 Uhr

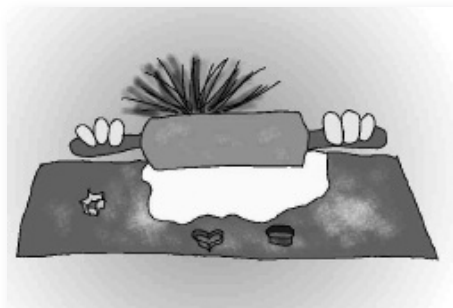
Sternsinger St. Engelbert

In St. Engelbert sind die Sternsinger an drei Tagen unterwegs, nämlich am Freitag, Samstag und Sonntag (06., 07. u. 08. Januar).

Auch hier liegen Listen in der Kirche aus, in die sich alle eintragen können, die gerne von den Sternsängern besucht werden möchten. Probe für alle interessierten Kinder ab 9 Jahren ist am 29.12. um 12 Uhr in der Kirche.

Die **Gräfrather Sternsinger** werden am 07. u. 08. Januar durch die Gemeinde gehen; Aussendungsgottesdienst ist am Samstag, dem 07. Januar, um 14.30 Uhr.

In der Weihnachtsbäckerei



Bethlehems Stall

Ein weihnachtlicher Stall aus
Lebkuchen für Kinder

Für das Backblech:

etwas Fett oder Backpapier

Lebkuchenteig:

400 g Weizenmehl
2 gestr. TL Backpulver
200 g Honig
150 g weiche Margarine oder Butter
1 Pck. Vanille-Zucker
125 g Grümmelkandis
1 Ei (Größe M)
100 g Haselnüsse gemahlen
20 g Kakao
1 TL gemahlener Zimt

Außerdem:

150 g Puderzucker
etwa 3 EL Wasser

Und so wird es gemacht: Lass dir bei schwierigen Sachen von den Großen helfen.

Vorbereiten: Stelle alle Zutaten abgewogen bereit. Fette 2 Backbleche oder belege sie mit Backpapier. Heize den Backofen vor.

Ober-/Unterhitze: etwa 180°C

Heißluft: etwa 160°C

Lebkuchenteig: Mische das Mehl mit Backpulver in einer Rührschüssel. Füge alle übrigen Zutaten hinzu und verarbeite alles mit einem Mixer (Knethaken) zunächst auf niedrigster, dann auf höchster Stufe zu einem glatten Teig.

Halbiere die Teigmenge. Rolle jede Hälfte auf leicht bemehlter Arbeitsfläche zu einem Rechteck von 30 x 15 cm aus. Schneide jede Teigplatte in 2 Rechtecke von jeweils 20 x 15 cm und 10 x 15 cm. Lege die Teigstücke auf das Backblech. Schiebe das Blech in den Backofen.

Einschub: unteres Drittel

Backzeit: etwa 25 Min.

Nach dem Backen ziehst du die Gebäckstücke vorsichtig mit dem Backpapier vom Blech und lässt sie auf einem Kuchenrost erkalten.

Siebe den Puderzucker und verrühre ihn mit dem Wasser zu einem dickflüssigen Guss und „klebe“ die beiden kleineren Rechtecke als Wände mit einem größeren Rechteck zusammen. Befestige das zweite größere Gebäckstück daran als Dach.

Tipps:

- Wenn nur 1 Backblech vorhanden ist, kannst du die übrigen Gebäckstücke auch auf dem zugeschnittenen Backpapier vorbereiten. Ziehe dann einfach das Backpapier auf das Backblech.
- Das Gebäck kann maximal 3 Wochen vor dem Verzehr zubereitet werden.



Weihnachts-Puzzle

Aussteckplätzchen zum Garnieren
etwa 40 Stück

Für das Backblech:

Backpapier
Ausstecher mit weihnachtlichen Motiven
Schablone

Knetteig:

250 g Weizenmehl
1/2 gestr. TL Backpulver
100 g Zucker

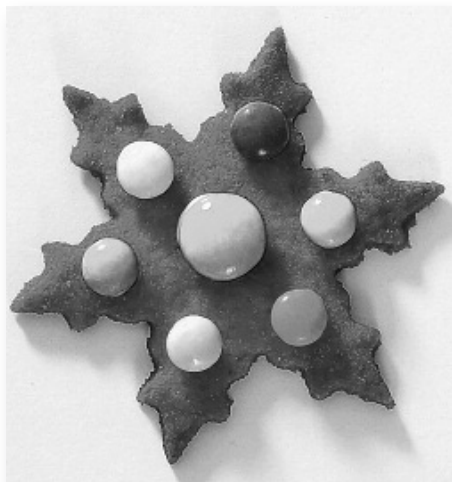
1 Pck. Vanille-Zucker
1 Pck. Orangenschalen-Aroma
1 Pr. Salz
150 g weiche Butter oder Margarine
2 EL kaltes Wasser

Außerdem:

Back- & Speisefarben, z. B. Rot, Gelb, Blau und Grün
1 TL Kakao
100 g weiße Schokolade
1 TL Speiseöl, z. B. Sonnenblumenöl
einige Mini-Schokolinsen
Zuckerstreusel

Und so wird es gemacht: Lass dir bei schwierigen Sachen von den Großen helfen.

Vorbereiten: Heize den Backofen vor.
Belege das Backblech mit Backpapier.
Ober-/Unterhitze: etwa 180°C
Heißluft: etwa 160°C



Knetteig: Mische Mehl und Backpulver in einer Rührschüssel. Füge die übrigen Zutaten hinzu und verarbeite alles mit einem Mixer (Knethaken) zunächst auf niedrigster, dann auf höchster Stufe zu einem Teig. Forme den Teig auf leicht bemehlter Arbeitsfläche zu einer Rolle und teile ihn in 6 gleich große Stücke. Färbe je ein Teigstück mit roter, gelber, blauer, grüner Speisefarbe und Kakao ein. Das übrige Teigstück nicht einfärben.

Rolle die Teige getrennt auf leicht bemehlter Arbeitsfläche etwa 1/2 cm dünn aus und steche beliebige weihnachtliche Motive aus oder schneide beliebige Motive (z .B. Sterne, Tannen, Nikolausstiefel oder Glocken) aus. Lege die Plätzchen auf das Backblech und schiebe es in den Backofen.

Einschub: Mitte

Backzeit: etwa 12 Min.

Ziehe die Plätzchen mit dem Backpapier auf einen Kuchenrost und lass sie erkalten.

Zerkleinere die Schokolade grob und schmelze sie mit dem Öl im Wasserbad bei schwacher Hitze. Fülle die Schokolade in ein Papierspritztütchen oder einen kleinen Gefrierbeutel, verschließe ihn, schneide eine kleine Ecke ab und verziere die Plätzchen mit der Schokolade und den Süßigkeiten dekorativ.

Quelle: www.oetker.de



PFARRCARITAS

„Not entdecken, Hilfe leisten“

Nach diesem Motto sind viele Menschen in unserem Gemeindeverband für ihre Mitmenschen tätig. Sei es mit Besuchs- und Fahrdiensten, Krankenkommunion, Krankenbesuchen, um hier nur einiges zu nennen.

Unter anderem werden auch an bedürftige Gemeindemitglieder einmal im Monat Lebensmittelgutscheine ausgegeben.

In diesem Jahr möchten wir diese Menschen mit einem zusätzlichen Päckchen zu Weihnachten überraschen,



und wir würden uns freuen, wenn sich viele Gemeindemitglieder finden, die ein solches Päckchen packen. In diese Päckchen können sowohl haltbare Lebensmittel, als auch Kuchen, Weihnachtsplätzchen, Süßigkeiten etc. gepackt werden.

Da die Päckchen immer an bestimmte Personen gegeben werden, vermer-

ken wir auf den Päckchen, wenn sie z.B. an eine Familie mit Kinder gehen, hier ist die Freude über Süßes sicher groß, aber auch ein Raucher wird sich vielleicht darüber freuen, wenn er im Päckchen eine Überraschung findet.

Wir werden am 1. Adventssonntag, 27. Nov. 2011, nach den Messen Päckchen an diejenigen verteilen, die ein solches gerne packen möchten, und bitten, diese dann am 3. Advent, 11. Dez. 2011, in der Kirche am Altar abzulegen.

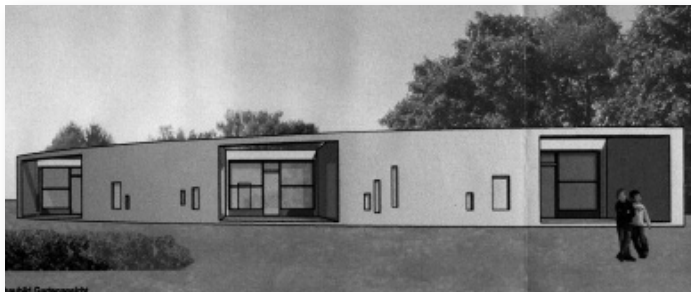
Wir freuen uns über jeden Päckchenpacker, ob klein oder groß, und bedanken uns schon jetzt bei jedem, der ein Päckchen packt.

Sollten Sie noch jemanden kennen, der sich ebenfalls über ein Päckchen freuen würde: ein kurzer Anruf in einem der Pfarrbüros genügt.

Ihr Caritasausschuss



Zum Ausbau des Montessori-Kinderhauses in St. Engelbert



Es ist soweit. Im Januar werden die Arbeiten zum Aus- und Umbau des Montessori-Kinderhauses auf der Sandstraße beginnen.

Nach der Fertigstellung, die für September 2012 geplant ist, können dann in der dreigruppigen Einrichtung bis zu 18 Kinder in der Altersgruppe unter drei Jahren betreut werden. Die dafür notwendigen Räume werden entsprechend den Richtlinien des Landschaftsverbandes geschaffen werden. Das sind gruppenbezogene Nebenräume, Räume zur Differenzierung und Pflegeeinheiten.

Da sich im vorhandenen Bau diese Flächen nicht realisieren lassen, erhält der Bau dafür eine Erweiterung mit einer Nutzfläche von ca. 90 qm in Richtung des Außengeländes.

Im Zuge der Maßnahme erhalten auch die bisher ungedämmten Außenwän-

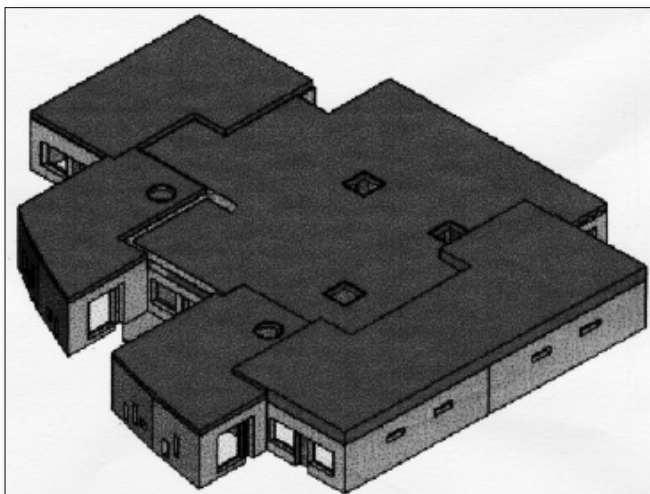
de eine umlaufende Wärmedämmung, die Dach-eindichtung wird erneuert und die Wärmedämmung des Daches verbessert. Außerdem wird eine Zusammenlegung

mit der neuen Gasheizung im Pfarrhaus durchgeführt. Die Leitungen hierfür werden in einem Erdkanal zur Kindertagesstätte geführt.

Auch die Sanitäranlagen werden umgebaut und neu ausgestattet. In den neugeschaffenen bzw. umgebauten Räumen wird die Elektroinstallation und Beleuchtung erneuert, die übrigen bestehenden Räume werden renoviert. Die bestehenden Gruppenräume sowie der Turnraum erhalten einen neuen Linoleumboden sowie Akustikdecken.

Im Rahmen des Umbaus werden drei neue gruppenbezogene Außen-Höfe geschaffen, die den Kindern als Schwellenbereiche zwischen dem jeweiligen Gruppenraum und der Freifläche dienen. Sie können im Sommer für Außenspiele, bei Bastelarbeiten und für den Stuhlkreis genutzt werden.

Während der Bauarbeiten, also ab Januar 2012, werden unsere Kindergartenkinder in den Räumen der ehemaligen Küsterwohnung und der Bücherei untergebracht. Das Mittagessen wird dann im Pfarrheim serviert. Das Außengelände kann teilweise weiter genutzt werden und wird durch einen Bauzaun abgetrennt.



Diese Baumaßnahme wird vom Land aus Mitteln der „U3“-Förderung mit 340.000 € und vom Erzbistum mit 200.000 € unterstützt. Der Restbetrag bis zur Gesamtbausumme von

600.000 € muss vom Pfarrverband aufgebracht werden.

*Kirchenvorstand St. Engelbert
Paul Sefen*



MiNor vor Ort



kfd - St. Clemens



Gerade einmal Mitte September, und ich werde an den Artikel für die Weihnachtsausgabe erinnert. Also, Konzentration und los! Ich möchte mit einem kurzen Rückblick beginnen. Es hat zwar mit der **kfd** nichts zu tun, aber es muss einfach sein.

Erinnern Sie sich an den 29. Mai? Da wurde uns – meteorologisch gesehen – ein richtiger Sommertag geliefert, aber das war nicht alles. Der #fidel-Chor & Band servierte unseren Gemeinden eine tolle „Menüfolge“: „Hits à la carte“

Es war wieder einmal wunderschön!!
Thank you for the music, Mr. Schruff!
Aber genug vom Rückblick, stellen wir uns der rauen Jahreszeit. Apropos Zeit:
– Mascha Kaléko hilft mir wieder einmal, mit ein paar Zeilen das Thema zu wechseln:

„In dieser Zeit“

*Verstohlen träumen wir von Wald
und Wiese.*

*Und den uns zugeworfenen Brocken
Glück.*

*Kein Morgen bringt das Heute
uns zurück.*

Wir haben keine andere Zeit als diese.



Und genau diese Zeit sollte ich jetzt nutzen, also schnell noch ein bisschen „kfd“. Das neue Jahr liegt vor uns, unser Programm leider noch nicht. Aber ein paar Ideen für das erste Halbjahr 2012 kann ich Ihnen schon anbieten:

- Weltgebetstag im März
- Museumsbesuch in Köln oder Bonn
- Kennen Sie Lüdenhausen?

Wir haben vor, dort die Firma Maggi zu besuchen, deren Produkte sicher jeder kennt, der gerne kocht.

Und dann werden wir noch Pater Joy ansprechen. Es wäre sicher interessant, wenn er uns etwas über seine

Heimat und seine Aufgabe erzählen würde.

Vielleicht schauen Sie mal in unser Programm, welches ab Januar 2012 vorliegen wird. Okay, das war es wieder einmal, und natürlich schließe ich mit einem kleinen Gedicht von Mascha Kaléko ab:

„Mitte Dezember“

Dezemberwind rüttelt an Fenster und Mauer.

Das also wird künftig die Jahreszeit sein.

Ich bin so verlassen in meiner Trauer

Und werde es lange und lange noch sein.

Traurig? – Aber das war ja Mitte Dezember! Weihnachten wird bestimmt wunderschön!

Wir – von der **kfd** – wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein tolles 2012.

Für die kfd Karin Franzen



Bilder aus dem MiNorland



**Kirche mittendrin
Zöppkesmarkt**



Fronleichnam





*Prelatura de Huamachuco
La Libertad - Paz*

PAZ Y BIEN

Peruarbeitskreis St. Clemens www.perukreis.org
Goerdelerstr. 80 42651 Solingen Tel: 221480
Konto 222661 Stadtparkasse Solingen 34250000

Friede und Wohlergehen



St. Clemens
Solingen

Der Peruarbeitskreis wurde im Jahr 1988 auf Anregung unseres damaligen Pfarrers Reiner Stein von Mitgliedern der verschiedenen Gemeinschaften unserer Gemeinde als Ausschuss des Pfarrgemeinderats gegründet. Die Partnerschaft zwischen unserer Gemeinde und dem Bistum Huamachuco wurde mit Bischof Sebastian Ramis offiziell durch eine Urkunde besiegelt.

Seit dieser Zeit haben wir eine große Zahl von Projekten für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und alte Menschen unterstützt. Einige Gemeindemitglieder, darunter auch unser ehemaliger Pfarrer Gerd Breidenbach, sein Vorgänger Reiner Stein und Stephan Mertens, haben Huamachuco besucht, und Bischof Sebastian sowie einige andere Vertreter der Prälatur waren bei uns in Solingen, um über das Leben und die Arbeit in den Anden zu berichten. Auch das nun schon fünf Mal von Dr. Theo Merholz durchgeführte Operationsprojekt zur Behandlung von Kiefer- und Gaumenspalten hat zur Lebendigkeit der Partnerschaft und zur konkreten Begegnung der Menschen viel beigetragen.

Unser hauptsächliches Engagement gilt den allein gelassenen alten Menschen, die in der Heimstatt St. Franziskus von Vilma und zwei Nonnen versorgt und betreut werden. Für dieses Haus haben wir im Jahr 2008 eine Solaranlage finanziert und errichtet.

Wenn Sie sich für unsere Arbeit interessieren, so können Sie uns nach den Gottesdiensten in unserem Verkaufsraum treffen oder zu unserem monatlichen Treffen kommen. Der nächste Termin findet am 10. Januar 2012 um 19:30 Uhr im Pfarrzentrum statt.

Für den Perukreis: Stephan Mertens



*Die Übergabe des Erlöses vom Benefizkonzert
des #-fidel-Chors*

Komm, geh mit auf den Weg der Kontemplation.

Ich habe über den Zeitraum der Sommerferien in 5 Folgen eine gekürzte Einführung in die Gebetsweise ignatianischer Exerzitien vorgestellt. Alle, die sich angesprochen fühlen, lade ich zum Informationsabend ein, um sich einfühlen zu können, worum es geht. Der Weg der Exerzitien nimmt wie nirgendwo sonst den ganzen Menschen in den Blick, wo ich mit Gottes Hilfe den Schatz im Acker meines Lebens entdecken kann. **Ein Weg, mein Leben geistlich zu entziffern und von Gott neu ordnen zu lassen.**

Unsere gesellschaftliche Situation ist gekennzeichnet von einem Überangebot an Sinnentwürfen bei einem gleichzeitigen Verlust an verlässlichen Normen und Werten, die Orientierung und Entscheidungshilfen geben. Die Pluralisierung der Lebensformen macht es nicht mehr möglich, allgemein gültige und verbindliche Konzepte vom „richtigen Leben“ zu formulieren. Im Zuge gesellschaftlicher Individualisierung haben die traditionellen Instanzen der Sinnvermittlung an Bedeutung verloren oder eingebüßt.

In der Kirche hat der gesellschaftliche Veränderungsprozess zu großen Verlusten an traditioneller Kirchlichkeit geführt. Doch die Fragen nach persönlicher und spiritueller Identität sind hoch im Kurs. Viele Menschen suchen nach den verborgenen Quellen gläubiger Lebensgestaltung, nach einem

„Ort“, wo sie Lebensdeutung und Lebenshilfe erfahren und sich ihnen die Chance bietet, im Glauben nach dem Vorbild Jesu menschlich zu wachsen und zu reifen.

Diese Situation ist eine große Herausforderung und muss als Chance verstanden werden.

Geistliche Begleitung steht in einer langen kirchlichen Tradition. Im frühen Mönchtum wurde geistliche Begleitung in erster Linie als Mystagogie verstanden, als Hinführung zur Kontemplation, zur Begegnung mit dem Geheimnis Gottes. Es waren und sind Menschen mit Lebenserfahrung, die kampferprobt im Umgang mit Leidenschaften, Bedürfnissen, Gefühlen, Schwächen und Verletzungen nicht untergegangen sind und an Gott festgehalten haben.

Neben dem jahrelangen Kampf um die Läuterung des Herzens braucht geistliche Begleitung die Gabe der Herzenserkenntnis und die Gabe der geistlichen Unterscheidung. Beide Charismen sind Gaben des Hl. Geistes, nicht Fähigkeiten, die man nach einer bestimmten Methode erwerben kann.

Machen wir uns mit Freude auf den Weg, Gott im Herzen meines Herzens zu finden, denn er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Ihr Diakon Jürgen Wies

Zentrum Frieden – Oase in der Stadt

So haben manche Besucher das Zentrum Frieden genannt. Es ist ein Ort der Begegnung von vielen Menschen. Sei es bei Einkehrtagen, sei es bei Festen. Unsere Priester des Dekanates haben hier ihre regelmäßige monatliche Zusammenkunft („recollectio“), Firmkandidaten sind hier in ihren Firmkurs gestartet. Regelmäßig trifft sich eine Kindergruppe der Kroatischen Gemeinde, um sich auf die Erstkommunion vorzubereiten. Die Stadt Solingen

hat in diesem Haus ihren Integrationskongress durchgeführt. Das festliche Fastenbrechen der Muslime (Ifthar) fand hier statt, unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Norbert Feith.

Mit viel Liebe bereiten Familien den großen Saal vor, wenn eine Hochzeit gefeiert wird. Da gibt es immer neue Varianten der Dekoration.





Senioren treffen sich 14-tägig zum Mittagessen in Gemeinschaft. Es wird auch getöttert, dass jeder seine Freude hat.

Zwei Gesprächskreise bieten sich an, um den Glauben zu vertiefen:

An jedem zweiten Montag im Monat trifft sich ein Gesprächskreis, um über das Wort des Lebens zu sprechen, das auch in der Kirche und im Schaukasten aushängt. Donnerstags um 9 Uhr trifft sich eine Gruppe, um mit Pfarrer Reiner Stein das nächste Sonntags-evangelium zu meditieren und Anregungen für die Predigt zu finden.

An Werktagen findet in der kleinen Kapelle die hl. Messe statt, meistens um 18.15 Uhr. An Sonntagen treffen sich

die Nachbarn vom Kannenhof und darüber hinaus zur Sonntagsmesse in der Heilig-Kreuz-Kirche.

Das Zentrum Frieden ist ein Haus der Fokolar-Bewegung, die sich weltweit für Frieden und Einheit unter den Menschen einsetzt. Dazu gehört auch die Unterstützung von Projekten in der dritten Welt, die gegen den Hunger und für Schulbildung arbeiten. So erfahren über 2000 Kinder im Kongo Hilfe durch das Projekt „Petite flamme“.

Homepages:

www.zentrum-frieden.de

www.petite-flamme.de

www.fokolar-bewegung.de

Hermann Josef Dörpinghaus

Die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Gräfrath mit neuen Majestäten für das Jahr 2011/2012

Königspaar: Anja und Oliver Schmitz

Prinz: Florian Hafer

Schülerprinz: Timo Krisam

Bambiniprinz: Luke Schmitz

Ein kurzer Rückblick auf eine sehr erfolgreiche Sommerbiathlon-Veranstaltung. Bei der zweiten Auflage hatten wir mehr als hundert Starter, die bei bestem Wetter auf einer gut präparierten Anlage an den Start gingen. So gab es Starts in der Schüler-, Jugend-, und Erwachsenenklasse. Außerdem auch noch einen Extralauf, bei dem ein Team aus zwei Startern bestand: der eine übernahm das Laufen und der andere das Schießen. Zur Abrundung der Veranstaltung gab es einen riesigen XXL-Kicker, eine Hüpfburg und Interessierte konnten sich an einem separaten Lasergewehr probieren. Durch die durchweg positive Resonanz haben wir uns entschieden, auch 2012, am 16.06., einen Sommerbiathlon auszurichten.

Stefan Spranger, Brudermeister



Untkhana

Liebe Untkhana-Freunde,

Am Samstag, dem 22.10.2011, traf sich der Vorstand von Untkhana und Asha Kiran, um über Fortschritte und bislang Erreichtes zu sprechen.

Für **Untkhana** können wir sagen, dass alles seinen gewohnten Gang geht. In den letzten Wochen sind etliche Operationen bei behinderten Kindern durchgeführt worden, um ihnen dadurch anschließend die erhoffte Beweglichkeit zu verschaffen. Mit einem durch Kinderlähmung stark behinderten Kind gab es größere Komplikationen und es musste in ein Privathospital verlegt werden, da es starke Atemprobleme bekam. Diese sehr teure Maßnahme schlug ein großes Loch in den vorhandenen Etat und Schwester Irene bittet daher herzlichst weiter um unsere Unterstützung.

Die Reparatur der Abwasserrohre ist abgeschlossen und die dringlichsten Vorhaben wie Wartungsmaßnahmen für Aufzug, Generatoren, Solaranlage und Fahrzeuge sollen nach der Wichtigkeit und den vorhandenen Finanzen abgearbeitet werden.

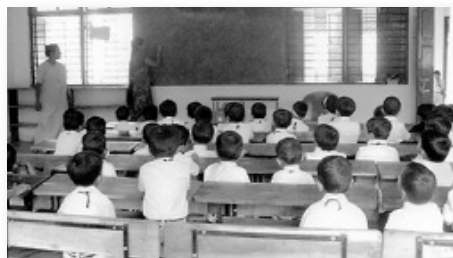
Durch die großzügige Unterstützung der Firma Henkel in Düsseldorf, die im April diesen Jahres einen Betrag von

7.500,00 € bereitstellte, konnte zur Freude der Schwestern ein großer Schritt vorangegangen werden. Allerdings ist dieses Geld zweckgebunden und für die Ausstattung und Erweiterung des Schulbetriebes einzusetzen.

Die Eintragung des gemeinsamen Projektes Untkhana und Asha Kiran ist erfolgt. Wir haben aber bereits in der letzten Mitgliederabstimmung im September 2010 darüber befunden, dass Untkhana das Hauptanliegen unserer Gemeinde bleiben wird und vor allem auch die Sternsingeraktion weiterhin unserem bekannten Ziel zukommt. Für Asha Kiran wird verstärkt in der Düsseldorfer Gemeinde von Ulrich und Bernadette Wolf geworben. Somit kann Schwester Irene in Untkhana weiterhin mit unserer Unterstützung rechnen. Allerdings bleibt es den Spendern vorbehalten, welches Projekt/Konto sie bei einer Spende wählen.

In **Asha Kiran** geht es etwas langsamer voran. Der Monsun hat den Ausbau der Schule sehr zurückgeworfen. Schwester Merlyn schrieb, dass viele Menschen und Tiere in diesem Distrikt den Regen- und Schlammmassen zum Opfer fielen. Dennoch ist der Schulbetrieb aufrechterhalten worden und sie bemühen sich sehr, mit der Situation

fertig zu werden. Da die Schule/das Internat ca. 30 km von der nächsten



Ortschaft entfernt liegt, das Internet erst seit kurzem funktioniert (aber nicht immer) und dieser Landesteil von einer Einrichtung von Bus und Bahn noch weit entfernt ist, war der Erwerb eines Geländefahrzeugs dringend erforderlich. Diese Wichtigkeit sah auch der Orden, er unterstützte zur großen Freude und Erleichterung Sr. Merlyns die Anschaffung mit einem Betrag von 6.000,00 €. Allerdings ist die Hälfte davon „nur“ ein Vorschuss

und zurückzuzahlen. Wir sind immer wieder von der großen Zuversicht der Schwestern überrascht, die sich auch durch die widrigsten Umstände nicht unterkriegen lassen. (Das gilt für beide Niederlassungen).

Im nächsten Jahr wird unser Vorstandsmitglied John Wismeier wieder einmal nach Indien fliegen und unsere beiden Projekte Untkhana und Asha Kiran besuchen. Er wird sicher mit vielen Bildern zurückkommen und Interessantes zu berichten wissen.

Für jetzt überbringe ich Ihnen die besten Wünsche der Schwestern für eine schöne und harmonische Adventszeit und deren aufrichtigen Dank für jede Spende.

Mit herzlichem Gruß
Karin Richter und Ulrich Wolf



Machen Sie mit. Wir sind froh um jede noch so kleine Spende

UNTKHANA: Stadtparkasse Solingen • Konto Nr. 403 014 • BLZ 342 500 00

Asha Kiran: Bank für Kirche und Caritas e.G. • Kto. 16 980 000 • BLZ 472 603 07

MiNor lädt ein

Chorangebot im MiNor-Land

Singen Sie gerne?

Gut! Denn im MiNor-Land haben wir ein vielfältiges Chorangebot. Wenn Sie Lust haben, in einer netten Chorgemeinschaft zu singen, kommen Sie doch einfach mal zu einer „Schnupperprobe“ vorbei. Wir freuen uns auf Sie!



St. Clemens

Kinderchor „Simply go(o)d“ (ab dem 2. Schuljahr):

Donnerstags von 17.00 -17.45 Uhr im Clemenszentrum oder jeden zweiten Freitag von 16.45 bis 17.45 Uhr im Sälchen von St. Mariä Himmelfahrt
Repertoire: NGL (Neue geistliche Lieder), Musical, weltliche Lieder

Jugendchor „In time“ (ab dem 5. Schuljahr):

Donnerstags von 18.00 -18.45 Uhr im Clemenszentrum
Repertoire: Gospel, NGL, Film- und Popmusik

Kreuzfidelchor (16 – 50 Jahre):

Donnerstags von 19.30 – 21.00 Uhr im Clemenszentrum
Repertoire: NGL, Gospel, Popmusik, klassische Kirchenmusik
Homepage: www.chor-kreuzfidel.de

Kammerchor (Eintrittsalter 16 – 50 Jahre)

Donnerstags von 21.00 – 22.00 Uhr im Clemenszentrum
Repertoire: klassische Kirchenmusik, Chor- und Orchesterkonzerte

St. Mariä Himmelfahrt

Kirchenchor:

Mittwochs von 20.00 – 21.30 Uhr im Sälchen von St. Mariä Himmelfahrt
(ab August projektbezogen ab 19.30 Uhr)
Repertoire: klassische Kirchenmusik, NGL, weltliche Chormusik, Orchestermessen

Jugendinstrumentalkreis:

Jeden zweiten Freitag von 15.45 – 16.45 Uhr in der Klosterkirche in Gräfrath
Repertoire: Filmmusik, klassische Musik etc.

• • • • •
• Liebe musikbegeisterte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
• im MiNor-Land!
•

• Ihr spielt mit Freude ein Instrument, habt Spaß am gemeinsamen Musizie-
• ren und wollt mit Eurem Können Gottesdienste mitgestalten und bei Kon-
• zerten begeistern???

• Dann schaut doch mal in unserem **Instrumentalkreis** vorbei! Egal, wel-
• ches Instrument Ihr spielt, meldet Euch! Wir freuen uns, schon bald mit
• Euch einen bunten Mix von Klassik und Neuem Geistlichem Lied bis zu
• rockiger Filmmusik zu spielen!

Für den Instrumentalkreis, Eure Katharina Reffgen

St. Michael

Kinderchor (ab 6 Jahren):

Freitags von 15.30 – 16.15 Uhr im Gemeindehaus von St. Michael
Repertoire: NGL, Singspiele, weltliche Lieder

Jugendchor (ab 12 Jahren):

Mittwochs von 18.30 – 19.45 Uhr im Pfarrheim von St. Michael
Repertoire: NGL, Gospel, Popmusik, Musical

Kirchenchor:

Donnerstags von 20 – 22 Uhr im Pfarrheim von St Michael
Repertoire: klassische Kirchenmusik, NGL, weltliche Chormusik, Orchestermessen

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Kirchenmusiker:

Michael Schruff (Chöre St. Clemens und St. Mariä Himmelfahrt), Tel.: 652231

Andrea Wingen (Chöre St. Michael), Tel.: 811762

5. Solinger Krippenweg

Schon in guter Tradition werden auch 2012 die katholischen Gemeinden in Solingen im Januar wieder ihre Kirchen öffnen, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, die verschiedenen, immer wieder mit sehr viel Einfallsreichtum und Liebe aufgebauten Krippen zu betrachten.

Machen auch Sie sich also auf den Weg am Samstag, dem **7. Januar 2012**, zwischen **10.00 und 16.00 Uhr**.



Die genauen Angaben mit den Adressen und der Erreichbarkeit der einzelnen Gotteshäuser werden rechtzeitig über die Tagespresse veröffentlicht.



Weltgebetstag der Frauen

Am Freitag, 02.03.2012

Unter dem Motto des Weltgebetstages 2012 „Steht auf für Gerechtigkeit“ treffen sich die Frauen aus Gräfrath sowie Interessierte um 15.00 Uhr in der ev. Kirche. Anschließend findet ein gemütliches Beisammensein im Gemeindehaus Zwinglstrasse statt.

Auch in den anderen Gemeinden finden am Weltgebetstag ökumenische Gottesdienste statt. Einzelheiten zu Ort und Uhrzeit entnehmen Sie bitte dem MiNor-Aktuell.



Titelbild 2012 „Justice“, Hanna Cheriyan Varghese,
Bildrechte: Deutsches WGT-Komitee e. V.

Museumsbesuche mit Führung im 1. Halbjahr 2012

Liebe kunstinteressierte Damen und Herren!

Die katholische Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt lädt auch im Jahr 2012 wieder in Zusammenarbeit mit dem katholischen Bildungswerk Wuppertal/Solingen/Remscheid ein, gemeinsam Kunstmuseen und mehr in

NRW zu besuchen. Die Kosten setzen sich zusammen aus den Fahrtkosten für die öffentlichen Verkehrsmittel, dem Eintritt in die Museen und einer Führungsgebühr von 3,50 € pro Person. Eine schriftliche und verbindliche Anmeldung ist erforderlich.

Auskunft und Unterlagen erhält man bei F. Scheffel Tel.: 0212 / 590 320.

Programm 1. Halbjahr 2012

Samstag 04.02.2012 Köln	<i>Glanz und Größe des Mittelalters- Kölner Meister aus großen Sammlungen der Welt</i> Rautenstrauch-Joest-Museum / Schnütgen Museum
Samstag 10.03.2012 Bonn	<i>ART AND DESIGN FOR ALL</i> The Viktoria and Albert Museum, London Ausstellung in der Kunst- und Ausstellungshalle der BRD
Samstag 21.04.2012 Köln	<i>Italien um 1900.</i> Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum
Samstag 23.06.2012 Köln	<i>Architekturteilchen – Modulares Bauen im digitalen Zeitalter.</i> Ausstellung im Museum für Angewandte Kunst

Zum Schluss möchte ich alle ermuntern mitzumachen, denn jeder ist willkommen, mit und ohne Vorkenntnisse.

Ihre Felicitas Scheffel

Gottesdienste für Kinder



- An jedem Wochenende wird in einer unserer Gemeinden eine **Familienmesse** gefeiert, die speziell auf Kinder im Grundschulalter abgestimmt ist.
- Für die kleineren Kinder gibt es die Möglichkeit die **Kinderkirche** in einer unserer Gemeinden zu besuchen. Während die Eltern in der Messe sind, findet dann parallel ein kindgerechter Gottesdienst statt.

Kirchengemeinde	Kinderkirche	Familienmesse
St. Clemens	2. Sonntag im Monat 11:15 Uhr	1. Sonntag im Monat 11:15 Uhr <i>(ab Oktober)</i>
St. Engelbert		4. Sonntag im Monat 9:30 Uhr
St. Mariä Himmelfahrt	4. Sonntag im Monat 9:30 Uhr	3. Sonntag im Monat 9:30 Uhr
St. Michael	siehe MiNor-Aktuell	2. Samstag im Monat 17:30 Uhr

Informationen und Termine



Was muss ich tun, wenn ...?

... jemand krank oder alt ist und nicht mehr zur Kirche gehen kann?

Rufen Sie im Pfarrbüro an! Die Krankenkommunion wird gerne einmal im Monat ins Haus gebracht. Der kleine Kommuniongottesdienst kann auch am Krankenbett stattfinden. Falls es gewünscht wird, kommt ein Priester vorbei, um das Sakrament der Krankensalbung zu spenden.

Das Sakrament der Krankensalbung ist kein Sterbesakrament, sondern soll dem Kranken Mut machen und die Kraft Gottes zusprechen.

... ein Paar heiraten möchte?

Melden Sie sich bitte früh genug im Pfarrbüro, damit ein Trautermin für Sie reserviert wird. Einige Wochen vor der Trauung findet ein Gespräch mit dem Geistlichen statt, um das Ehevorbereitungsprotokoll auszufüllen und um die liturgische Feier zu planen.

... ein Kind getauft werden soll?

Melden Sie Ihr Kind am besten zwei Monate vor der geplanten Taufe im Pfarrbüro an. In jeder Gemeinde unseres Pfarrverbandes findet einmal monatlich am Sonntag um 14.30 Uhr ein Taufgottesdienst statt:

- | | |
|----------------------|---------------------------------|
| 1. Sonntag im Monat: | St. Clemens, Innenstadt |
| 2. Sonntag im Monat: | St. Michael, Central |
| 3. Sonntag im Monat: | St. Mariä Himmelfahrt, Gräfrath |
| 4. Sonntag im Monat: | St. Engelbert, Mangerberg |

Alle Eltern eines Taufmonats treffen sich am ersten Samstag im Monat zur Taufkatechese in St. Engelbert. Die Teilnahme an diesem Treffen ist verpflichtend. Außerdem findet noch ein weiteres Gespräch mit dem Taufenden statt, um die Liturgie zu planen.

... ein Paar Silber- oder Goldhochzeit feiern möchte?

Da wir in den Pfarrbüros keine Listen über Ehejubiläen zur Verfügung haben, sind wir auf Ihre Meldung angewiesen. Falls Sie Ihr Ehejubiläum in einer unserer regelmäßigen Messen als Dankmesse feiern möchten, melden Sie sich bitte im entsprechenden Pfarrbüro. Der Zelebrant der Festmesse wird Sie vorher besuchen, um die Gestaltung der liturgischen Feier mit Ihnen zu besprechen.

... jemand gestorben ist?

Rufen Sie den Bestatter an. Dieser nimmt dann Kontakt mit dem Pfarrbüro auf, um den Beerdigungstermin und auch die Trauermesse (falls gewünscht) zu vereinbaren. Die Exequien werden immer in den werktäglichen Hl. Messen gefeiert. Der Geistliche, der für die Beerdigung zuständig ist, wird mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen Gesprächstermin abzusprechen.

... ein seelsorglicher Notfall vorliegt und weder das Pfarrbüro noch ein Priester zu erreichen sind?

In diesen Fällen steht Ihnen das Notfallhandy des Stadtdekanates zur Verfügung. Jede/r Seelsorger/in im Stadtdekanat Solingen hat mehrmals im Jahr eine Woche lang Bereitschaftsdienst (neben der sonstigen seelsorglichen Tätigkeit), damit immer ein/e Seelsorger/in zu erreichen ist. Falls sich auf dem Handy niemand meldet (z.B. während der Feier der Hl. Messen), sprechen Sie auf die Mailbox und hinterlassen Sie bitte Ihre Rufnummer. Hier die **Notfallhandy-Nr.: 0160-91 23 61 29**

... wenn ich wieder in die Kirche eintreten möchte?

Hinterlassen Sie bitte im Pfarrbüro Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer. Ein Priester verabredet mit Ihnen einen Gesprächstermin.

*Für die SeelsorgerInnen unseres Pfarrverbandes
Pfr. Bernhard Dobelke -
leitender Pfarrer und Stadtdechant*

Regelmäßige Gottesdienste im Pfarrverband MiNor

Abkürzungen:

MH = St. Mariä Himmelfahrt, **SC** = St. Clemens, **SM** = St. Michael, **SE** = St. Engelbert

Samstag	
15.30 SC/SM	Beichte, Ort siehe MiNor Aktuell
17.30 SM	Hl. Messe
Sonntag	
09.30 SE	Hl. Messe
09.30 MH	Hl. Messe
11.15 SC	Hl. Messe
14.30	Tauffeier abwechselnd im Pfarrverband
19.00 SM	Hl. Messe
Montag	
09.00 SC	Laudes
Dienstag	
09.00 SC	Frauenmesse (08.00 Grundschule)
Mittwoch	
09.00 SE	Wortgottesdienst
09.00 MH	Hl. Messe (08.00 Grundschule)
18.15 SC	Hl. Messe
Donnerstag	
09.00 SM	Hl. Messe (08.00 Grundschule)
Freitag	
09.00 SE	Hl. Messe
09.00 SC	Wortgottesdienst
09.45 SE	Rosenkranzandacht
17.30 SM	Rosenkranzandacht

Nähere Informationen zu den Gottesdienstzeiten (Taufterminen, Jugendmessen, Familienmessen oder besonderen Gottesdiensten) erhalten Sie im wöchentlich erscheinenden „MiNor Aktuell“ oder im Internet unter „www.kathsg.de“.

Beichtgelegenheiten in St. Clemens:

Samstag,	17.12.11	15.30 Uhr
Mittwoch,	21.12.11	16.00 Uhr
Donnerstag,	22.12.11	16.00 Uhr
Freitag,	23.12.11	16.00 Uhr



Alle Abendmessen
im Advent werden als
Roratemessen gefeiert!



Bußandachten in **MiNor**
Sonntag, 11.12.11 um 17.⁰⁰ Uhr
in St. Clemens
Donnerstag, 15.12.11 um 18.³⁰ Uhr
in St. Engelbert

Frühschichten im Advent

Freitag, 02.12., 06.⁰⁰ Uhr in SE
Freitag, 09.12., 06.⁰⁰ Uhr in MH
Freitag, 16.12., 06.⁰⁰ Uhr in SM
Freitag, 23.12., 06.⁰⁰ Uhr in SC



Besondere Gottesdienste vom 24.12.2011 – 01.01.2012

Samstag, 24.12.11 Heiligabend	
15.00 MH	Kinderkrippenfeier (keine Heilige Messe)
15.30 SC	Kinderkrippenfeier (keine Heilige Messe)
16.00 SM	Kinderkrippenfeier (keine Heilige Messe)
18.00 SE	Christmette
18.00 MH	Christmette
22.00 SC	Christmette
22.00 SM	Christmette
22.00 SE	Christmette in polnischer Sprache
Sonntag, 25.12.11 Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten	
09.30 MH	Hl. Messe
09.30 SE	Hl. Messe
11.15 SC	Hl. Messe
11.15 SM	Hl. Messe
Montag, 26.12.11 Hl. Stephanus	
09.30 MH	Hl. Messe
09.30 SE	Hl. Messe
11.15 SC	Hl. Messe
11.15 SM	Hl. Messe
Samstag, 31.12.11 Silvester	
16.00 MH	Jahresabschlussmesse
16.00 SE	Jahresabschlussmesse
17.30 SC	Jahresabschlussmesse
17.30 SM	Jahresabschlussmesse
Sonntag, 01.01.12 Neujahr	
11.15 SC	Hl. Messe
19.00 SM	Hl. Messe

Abkürzungen:

MH = St. Mariä Himmelfahrt, **SC** = St. Clemens, **SM** = St. Michael, **SE** = St. Engelbert

Saal-Vermietungen

Wenn Sie für Ihre Familienfeier einen geeigneten Raum suchen, besteht evtl. die Möglichkeit, in unseren Pfarrzentren einen Saal anzumieten.

Bitte rufen Sie dann folgende Telefonnummern an:

St. Mariä Himmelfahrt	59 11 49
St. Michael	5 06 72
St. Clemens (Herrn Tylus)	2 21 48 16

Preisübersicht für St. Mariä Himmelfahrt:

Für **Pfarrmitglieder:**

Saal mit Küche:	150,00 €,
Gruppenraum mit Küche	55,00 €,
beide Räumlichkeiten zusammen	170,00 €

Auswärtige und andere Gemeinden:

Saal mit Küche:	210,00 €,
Gruppenraum mit Küche	70,00 €,
beide Räumlichkeiten zusammen	220,00 € mit einer Küche, mit beiden Küchen 230,00 €
Kautions 200,00 €. Anmietung am Vorabend zusätzlich 20,00 €	
Dazu kommen die Reinigungskosten.	



MiNor-Bus

Ansprechpartner für den Bus ist **Herr Siegfried Schlemminger**. Er ist – am besten abends - unter folgender Tel.-Nr. zu erreichen: 0171 9530701 oder per email: siegfried.schlemminger@t-online.de

Hier die Ausleihbedingungen:

Der Tagespreis für **Gruppen und Verbände der Pfarrgemeinden** liegt bei 26,00 €. Darin enthalten sind in den ersten zwei Tagen 200 km und in den darauf folgenden Tagen jeweils 100 km. Jeder weitere Kilometer wird mit 0,26 € berechnet.

Darüber hinaus haben **alle Gemeindeglieder** ebenfalls die Möglichkeit, den Bus auszuleihen. Hierbei beträgt der Kostenbeitrag 33,00 €. Es gelten die gleichen Inklusivkilometer wie bei der oben genannten Ausleihe (200 km an den ersten beiden Tagen,



an allen weiteren 100 km). Jeder zusätzlich gefahrene Kilometer wird mit 0,33 € berechnet.

Für **Kurzfahrten**, bis zu 4 Stunden und 100 km, können Sie den Bus auch zum Preis von 15,00 € leihen.

Bitte tanken Sie den Bus nach Beendigung Ihrer Fahrt wieder voll! Sollten Sie dazu keine Gelegenheit gehabt haben, wird für jeden gefahrenen Kilometer 0,20 € zusätzlich erhoben. Die Verleihkaution beträgt 150,00 €.



Sie haben auch die Möglichkeit einen Anhänger auszuleihen. Dieser hat eine Nutzlast von 400 kg und kann geschlossen oder offen genutzt werden. Die Entleihgebühr beträgt 5,00 € pro Tag, die Kautionsentspricht der des Busses.

Wir wünschen Ihnen eine gute Fahrt!!

Katholische Öffentliche Büchereien - kurz: KÖB - im MiNorLand**Wir bieten Ihnen ...**

an jedem der 3 Standorte **2.000 Medien**, d. h. Bücher, MCs, und CDs; in St. Clemens und St. Mariä Himmelfahrt zusätzlich DVDs und Spiele ...

- ❖ zur **kostenlosen** Ausleihe ...
- ❖ auch bzw. gerade am **Sonntag** ...
- ❖ je nach Standort **Glückwunschkarten** und kleine christliche **Geschenke** sowie **Devotionalien** (insbesondere in St. Clemens) ...
- ❖ dreimal im Jahr den **Buchspiegel** als Anregung für Bücher als Geschenk und zum Eigenbesitz ...
- ❖ die **Vermittlung** jedes lieferbaren Buches ...
- ❖ **Leseförderung** – insbesondere für unsere Kleinen ...

und ... und ... und ...

Besuchen Sie uns während der üblichen Öffnungszeiten ...
... oder rufen Sie uns an ...

im **Pfarrzentrum** von **St. Clemens**
0212 / 2 21 48 17

sonntags	von 10:15 bis 13:00 Uhr
mittwochs	von 10:30 bis 11:30 Uhr
donnerstags	von 17:00 bis 19:00 Uhr

im **Pfarrheim** von **St. Engelbert**
0171 / 5 23 90 38

sonntags	von 09:00 bis 12:00 Uhr
mittwochs	von 15:30 bis 17:30 Uhr

im **Pfarrzentrum** von
St. Mariä Himmelfahrt 0212/590490

sonntags	von 10:00 bis 12:00 Uhr
mittwochs	von 15:30 bis 17:30 Uhr



**Alle 3 Bücherei-Teams freuen sich
auf Ihren Besuch!**

leih' dir was. 



Mich kann man ausleihen!

Anhänger mit den Maßen 2,25m x 1,24m x 0,78 m

Kosten: 10 € pro Tag

Kontakt: Tobias Honnen Tel.: 0212 2 57 19 87

Mob.: 0177 3 24 41 46



Termine Dezember 2011 bis Mai 2012

7. Dezember	Taize-Gebet	St. Engelbert
18. Dezember	Adventswanderung	MiNor
4. Januar	Taize-Gebet	St. Engelbert
8. Januar	Neujahrsempfang	St. Mariä Himmelfahrt
15. Januar	Neujahrsempfang	St. Clemens
20. Januar	Bibel-Talk	St. Clemens
27. - 29. Januar	Kommunionkinder-Wochenende	St. Engelbert und St. Michael
1. Februar	Taize-Gebet	St. Engelbert
3. - 5. Februar	Kommunionkinder-Wochenende	St. Clemens und St. Mariä Himmelfahrt
14. Februar	Frauenkarneval	St. Mariä Himmelfahrt
16. Februar	Frauen- und Seniorenkarneval	St. Engelbert
17. Februar	Pfarrkarneval	St. Mariä Himmelfahrt
18. Februar	Pfarrkarneval	St. Clemens
24. Februar	Bibel-Talk	St. Clemens
2. - 4. März	Gremien-Wochenende	MiNor
7. März	Taize-Gebet	St. Engelbert
11. März	Ewiges Gebet	MiNor
17. März	Tag der Ortsausschüsse	MiNor
23. März	Bibel-Talk	St. Clemens
9. - 15. April	Taize-Fahrt	MiNor
20. April	Bibel-Talk	St. Clemens
2. Mai	Taize-Gebet	St. Engelbert
14. - 16. Mai	Bitttage	St. Mariä Himmelfahrt
20. Mai	Jubelkommunion	MiNor
25. Mai	Bibel-Talk	St. Clemens

Unsere Seelsorger**Pfarrer Bernhard Dobelke**

Tel: 2214812 Fax: 2214821

E-Mail: bernhard.dobelke@t-online.de

PR Kordula Montkowski

Tel: 2243343 Fax: 3803647

E-Mail: kordulamonti@gmx.de

Pater Joy Manjaly

Tel: 22660992

E-Mail: joypaulmanjaly@hotmail.com

PR Reiner Krause

Tel: 22139578

E-Mail: reiner.krause@erzbistum-koeln.de

Diakon Leonard Galli

Tel.: 0177/7202891

E-Mail: leonard.galli@gmx.de

Diakon Jürgen Wies

Tel.: 02129/53865

E-Mail: juergen_wies@web.de

Notfallhandy des Stadtdekanates Solingen: Tel: 0160 - 91236129Öffnungszeiten der Pfarrbüros:**St. Clemens:**Goerdelersstr. 80
42651 SolingenMo – Fr
Mo, Di u. Do
Tel: 221480
E-Mail:
Internet:09:00 – 12:00 Uhr
15:00 – 18:00 Uhr
Fax: 2214821
pastoralbuero@sankt-clemens.net
www.sc-kathsg.de**St. Engelbert:**Sandstraße 20
42655 SolingenDi u. Fr
Di
Tel: 202472
E-Mail:
Internet:09:00 – 12:00 Uhr
15:00 – 18:00 Uhr
Fax: 3803647
pfarrbuero@st-engelbert-solingen.de
www.sanktengelbert.de**St. Michael:**Schlagbaumerstraße 148
42653 SolingenMo
Di u. Do
Tel: 50672
E-Mail:15:00 – 18:00 Uhr
09:00 – 12:00 Uhr
Fax: 6599360
sm@kathsg.de**St. Mariä Himmelfahrt:**Klosterhof 3
42653 SolingenMo, Mi u. Do
Tel: 591149
E-Mail:
Internet:09:00 – 12:00 Uhr
Fax: 259113
mh@kathsg.de
www.mh-kathsg.de

Impressum

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge sind Meinungsäußerungen der Unterzeichner. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Herausgeber:	Pfarrverband MiNor Goerdelerstraße 80 42651 Solingen
Redaktion:	G. Görtz, K. Montkowski, R. Müller, W. Schnek, A. Wingen,
Layout	H.-P. Detemblem
Auflage:	10.000 Stück
Druck:	Druckerei Grethlein, Solingen

Eine Anmerkung zum Datenschutz:

Nach dem Datenschutzgesetz ist es uns erlaubt, bei besonderen Ereignissen (runde Geburtstage, Taufen, Trauungen, Ordens- und Priesterjubiläen und Todesfälle) in unseren Gemeinden die Namen mit Datum im Pfarrbrief zu veröffentlichen. Wer solche Bekanntmachungen nicht wünscht, möge dies bitte den Pfarrbüros rechtzeitig mitteilen.

Der nächste Pfarrbrief erscheint

Pfingsten 2012

Redaktionsschluss: 01.03.2012

Caritas – Caritas – Caritas

Liebe Gemeindemitglieder,

Seit mehr als 60 Jahren rufen die kirchlichen Hilfswerke Diakonie und Caritas zur Adventssammlung auf. Die diesjährige Sammlung steht unter dem einfachen Leitwort „Für“. Diakonie und Caritas sind für die Menschen da. Die kirchlichen Hilfswerke bieten Fürsorge, Fürsprache und Fürbitte.

Fürsorge – Wo soziale Sicherungssysteme versagen, wo Menschen gescheitert sind oder Schicksalsschläge jemanden aus der Bahn werfen, da sorgen Diakonie und Caritas für die Menschen: Durch Kleiderkammern, in der Arbeit der Bahnhofsmmissionen oder in der Schulsozialarbeit.

Fürsprache – Wo Benachteiligte keine Lobby haben, wo Menschen ungerecht behandelt werden, da ergreifen Diakonie und Caritas das Wort für die Menschen: In Schuldnerberatungen, Ehe- und Lebensberatungsstellen oder in der Arbeitslosenförderung.

Fürbitte – Wo Verzweifelte jede Hoffnung verloren haben, dort wo Schmerz und Trauer jeden Trost überdecken, da bitten Diakonie und Caritas um Gottes Hilfe für die Menschen: In Hospizdiensten, Selbsthilfegruppen oder in Seelsorgegesprächen.

Unterstützen Sie die Arbeit von Diakonie und Caritas mit Ihrer Spende. Geben Sie etwas für die Menschen, die Fürsorge, Fürsprache und Fürbitte bitter nötig haben. Helfen Sie mit!



Adressaufkleber